
Städtische Hilfsschule zu Remscheid.

Von W. Engels, Hauptlehrer der Städtischen Hilfsschule.



Die Remscheider Hilfsschule wurde am 1. Oktober 1906 mit einer Klasse eröffnet. Sie umfaßt zurzeit 4 Klassen mit 97 Kindern. Bei der eigenartigen Lage der Stadt Remscheid, die nur im Innern eine geschlossene Bauart aufweist, sich weiter nach außen aber in einzelnen Straßenzügen mit meist offener Bebauung über verschiedene Bergrücken erstreckt, erschien es anfangs schwierig, die schwachbegabten Kinder der verschiedenen Schulbezirke, die zum Teil bis zu einer Stunde vom Mittelpunkt entfernt sind, in einer Schule zu vereinigen. Durch das Entgegenkommen der Stadtverwaltung, die für die entferntwohnenden Kinder Freifahrtscheine für die Städtische Straßenbahn zur Verfügung stellte, wurde dieses Hindernis überwunden, so daß jetzt in dem zentralgelegenen Hilfsschulgebäude an der Alleestraße Kinder aus sämtlichen Schulbezirken der Stadt vereinigt sind. Die anfangs gehegte Befürchtung, daß einzelne Kinder sich auf der Straßenbahn nicht zurechtfinden würden, erwies sich als grundlos. Es hat sich im Gegenteil gezeigt, daß unbeholfene und ängstliche Kinder sich schnell an eine größere Selbständigkeit gewöhnten und in ihrem ganzen Wesen freier und selbstbewußter wurden.

Wie an anderen Orten, so machte man auch hier die Erfahrung, daß die Hilfsschule zu Anfang mit Hindernissen zu kämpfen hat, die aus der Unkenntnis und den daraus entspringenden Vorurteilen gegen die Hilfsschulsache hervorgehen. Belästigungen der Hilfsschüler durch andere Kinder, Beeinflussung der Eltern, namentlich der Mütter durch spitzige Reden der lieben Freundinnen und Nachbarinnen sind solche unangenehme Begleiterscheinungen, mit denen man im Anfang zu kämpfen hatte. Durch Besuche und sachgemäße Belehrung der Eltern, durch aufklärende Darstellungen in den Tageszeitungen, die in liebenswürdiger Weise stets bereit waren, der Hilfsschule die Bahn ebnen zu helfen und durch die freundliche Mithilfe der Kollegen an der Volksschule wurden auch diese Klippen glücklich überwunden, so daß man jetzt mit Recht behaupten kann, der Hilfsschulgedanke habe in Remscheid festen Fuß gefaßt und allseitige Anerkennung gefunden.

Die Weihnachtsfeiern der Hilfsschule, zu denen Vertreter der Städtischen Verwaltung und andere Interessenten, namentlich die Eltern unserer Schüler, letztere fast vollständig erschienen, ferner eine im Frühjahr 1912 veranstaltete Ausstellung von Schülerarbeiten aus dem Handfertigkeits- und Arbeitsunterricht boten auch den Außenstehenden Gelegenheit, die Arbeit der Hilfsschule kennen zu lernen. Die Ausstellung fand im Arbeitsraum der Hilfsschule statt. Sie zeigte in stufenweiser Anordnung, wie bei jeder sich bietenden Gelegenheit die Handbetätigung der Schüler, das körperliche Gestalten zur Erzielung klarer Anschauungen und zur Übung der körperlichen sowohl